

Dank

„Krass“, sagte er. „Aber du bist jetzt nicht so eine Zionistin, oder?“

Sie hatte noch nie darüber nachgedacht. Sie hatten in der Schule viel darüber gesprochen, wie unwahrscheinlich ihre eigene Existenz war, wie der Staat gegründet worden war und warum Israel nun ein Zufluchtsort war für Juden weltweit, hatten über die Palästinenser gesprochen und über Terrorismus.¹

Diese Studie wäre ohne das Zutun, die Unterstützung, den Austausch mit zahlreichen Menschen nicht möglich gewesen. Dank auszudrücken kommt in akademischen Schriften oftmals ein wenig hölzern daher und nimmt damit der ehrlichen Dankbarkeit des Autors ein wenig den Ernst. Ich möchte es dennoch versuchen, allen, die direkt oder indirekt bei der Entstehung beteiligt waren, ob wissentlich oder unwissentlich, herzlich zu danken! Dieser Dank richtet sich insbesondere an:

- Meinen Doktorvater Professor Michael Bergunder und den Zweitgutachter Professor Frederek Musall. Beide standen nicht nur mit ihren kritischen Rückfragen und großer Überzeugung hinter diesem Werk, sondern haben mir auch meine stilistischen und arbeitsmäßigen Eigenheiten, wo nicht verziehen, so doch einigermaßen klaglos hingenommen. Die zahlreichen Stunden vor allem mit Michael Bergunder waren wichtig, um zum Ziel zu kommen und große terminologische Klarheit zu erreichen. Frederek Musall hat vor allem dafür Sorge getragen, die existentielle Dimension der frühzionistischen Personen nicht aus dem Blick zu verlieren und die Arbeit anschlussfähig an die rezente Zionismusforschung zu machen. Die Hinweise zum Manuskript von beiden waren sehr wichtig;
- die Verantwortlichen im Verlag de Gruyter, namentlich Professorin Miriam Rürup und Dr. Wilhelm Treß, die für die Reihe „Europäisch-Jüdische Studien“ verantwortlich sind und das Werk für publikationswürdig hielten, Alice Meroz für so manche beantwortete technische Frage, insbesondere die nach der – gelungenen – Umschlaggestaltung, und Dr. Julia Brauch für die formale Begleitung bis hin zur Vertragsunterzeichnung;
- das umsichtige und genaue Lektorat von Dr. Thomas Pohl, der sich intensiv mit dem Text beschäftigt und mir zahlreiche wichtige Rückmeldungen gegeben hat, weshalb ich seine Dienste nur weiterempfehlen kann; zudem an Bernhard Uhde für einige stilistische Hinweise;

¹ Vowinkel, Dana: Gewässer im Ziplock. Berlin 2023. S. 12.

- die Erzbischof Hermann Stiftung der Erzdiözese Freiburg für den großzügigen Druckkostenzuschuss, namentlich Edith Lamersdorf für die unkomplizierte Abwicklung;
- die vielen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, die auch die existentielle Seite meines Unterfangens mit konkretem Inhalt und Leben gefüllt haben, aber auch die Diskussion übergreifender Fragen von jüdischer, christlicher, muslimischer, hinduistischer, buddhistischer und sonstiger Religiosität oder auch Nicht-Religiosität, Politik, Nationalität und so weiter ermöglicht haben. Dabei kam teilweise auch einfach Menschliches zur Sprache. Gemeint sind vor allem die Teilnehmenden des Kolloquiums von Michael Bergunder, die Teilnehmenden der Kurse des „Instituts für interreligiöse Studien Freiburg“, die Teilnehmenden des Seminars an der Universität Heidelberg im Wintersemester 2022/23, sowie besonders (ohne tieferen Sinn der Reihung) Dr. Inna Goudz, Rami Suliman, Michael Rubinstein, Kantor Moshe Hayoun, Rabbi Moshe Yudelevitz, das Team von „beziehungsweise“ (Katrin, Ursula, Andreas und Thomas), Julia Wolrab, Ashraf Attia, Rabbi Dr. Joshua Ahrens, Rabbi Shimon Lang, Issa, Atallah, Christine, Hani, Sybille Oetliker, Sibylle Hardegger, der Vorstand des Vereins „Kinderhilfe Bethlehem“, Jaron Bernstein, Alexander Sperling, Pater Thomas Brogl OP, Professor Pater Richard Schenk OP, Pater Dr. Norbert Johannes Hofmann SDB, Pater Dr. Augustinus Sander OSB, Professor Willi Oberkrome, Professor Volkhard Huth, Privatdozent Dr. Guido Hausmann, Professor Bernhard Uhde, Professor Maurus Reinkowski, Fritz Waßmer, Professor Hartmann Römer, Professor Milad Karimi, Professor Tom Jürgasch, Professor Thomas Schumacher, Professor Michael Spieker, Professor Markus Enders, Professor Julian Strube, Professor Boaz Huss, Professor Imran Schröter, Professorin Katja Boehme u. v. m.
- meine Vorgesetzten während der Verschriftlichung von der ersten Idee bis zum fertigen Text für die Gespräche und die Unterstützung: Dr. Joachim Drumm, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Weihbischof Dr. Peter Birkhofer sowie die Kolleginnen und Kollegen, vor allem: Heike, Wolfgang und Claudia; Christian; Heike, Anita und Bernd;
- den Lehrer der Gymnasialzeit, dem ich viel zu verdanken habe, insbesondere die Freude daran, sich mit Themen und Menschen wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Ihm ist dieses Werk auch gewidmet: Guido Herzog;
- meine Eltern, meine Familie und meine Freunde, die mich unterstützt haben, insbesondere dann, wenn einmal mehr das Lesen, Schreiben, Korrigieren wichtiger waren als das Zusammenfinden.